

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstuhlstraße 12 bis 14 bzw. Bößberggasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigennahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Leisnigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Siebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neulander in Halle a. S.

Nummer 240

Halle a. S., Sonnabend den 29. Mai

1915

Die Fliegeraktion gegen Venedig.

Ein italienisches Bataillon zersprengt.

(B. Z. B.) Wien, 29. Mai. Auslich wird verlautbart
vom 29. Mai 1915:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

Au der Lubaczowka und östlich Radymno verjuchten die An-
gen auch gestern und heute nacht an mehreren Stellen heftige
Angriffe, die alle unter schweren Verlusten für
den Feind abgewiesen wurden. Am Ostufer des
San brangen die verbündeten Truppen unter fortwährenden
Kämpfen vor. Am oberen Dniestr, dann bei Drohobycz und
Strij sind die eigenen Angriffe bis auf die nächsten Distanzen
vorgezogen. Vorfühe der Russen wurden durchweg blutig zu-
rückgeschlagen. Die sonstige Lage ist unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

Den Grenzort Ma und das Primor haben italienische Trup-

pen erreicht. Im übrigen hat sich an der Tiroler und Kärntner
Grenze nichts ereignet. Im Küstenlande begannen kleine Kämpfe.
Bei Karfreit wurde ein italienisches Bataillon zer-
sprengt, bei Klava der Vorstoß eines feindlichen Detache-
ments, nördlich Görz, fünf feindliche Infanterieangriffe abge-
wiesen. Gestern nacht unternahm mehrere Marineflieger
eine neue Aktion gegen Venedig. Sie warfen unter
heftigstem Geschw- und Geschützfeuer eine große Zahl
Bomben zumeist auf das Arsenal ab, die mehrere
ausgedehnte Brände und im Port Nicolo auch eine Ex-
plosion hervorriefen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Serbiens Neigung zum Separatfrieden.

Berlin, 29. Mai. (Von unserer Berliner Redaktion.) In
Berliner politischen Kreisen erzählt man von Anzeichen für das
Vorliegen von Verständigungsbestrebungen zwischen Oester-
reich-Ungarn und Serbien. Diese bisher unkontrollierbaren Ge-
rüchte erhalten ein gewisses Relief durch die Meldungen bulga-
rischer Mütter, wonach die serbische Regierung dem russischen
Gesandten in Serbien, Fürsten Trubekop, die Möglichkeit
eines Separatfriedens Serbiens mit Oesterreich-Ungarn ange-
deutet hat. Gleichzeitig melden russische Mütter, daß die Oester-
reicher große Truppenverbände von der serbischen Grenze zurück-
ziehen beginnen und diese Truppen nach Galizien schicken.
Zweifellos sind die serbischen Staatsmänner aller Schattie-
rungen überaus erregt über die Inzidenzen, die die Triplet-
ente in Bezug auf Gebiete gemacht hat, die die großserbische
Bewegung als serbische Gebiete betrachtet. Den serbischen
Staatsmännern ist es klar geworden, daß der großserbische
Traum ausgeträumt sein würde, falls Italien tatsächlich
die von der Tripletente auf dem Papier bewilligten Gebiete

erhalten sollte. Die englische und die russische Regierungsspreche
haben zwar kürzlich behauptet, daß man Serbien ausreichende
Garantien gegeben habe. Serbien scheint aber doch mit diesen
Garantien nicht zufrieden zu sein. Denn neuerdings führt die
russische Regierungsspreche wieder eine drohende Sprache gegen
Serbien und verlangt von Serbien Opfer im Interesse der ge-
meinsamen Sache. Vielleicht hat aber die serbische Regierung
inzwischen eingesehen, daß der Zugang zum Adriatischen
Meere von einem siegreichen Italien schwerer
zu erreichen sein wird, als von einem siegreichen
Oesterreich-Ungarn. Es ist möglich, daß die serbische Re-
gierung nur deshalb von Verständigungsbestrebungen spricht, um
einen Druck auf die Tripletente auszuüben. Aber die Seh-
nsucht nach dem Zugang zum Meere ist in Serbien so groß und
so allgemein, daß die Regierung diesem Ziele zu Liebe sich sicher-
lich nicht scheuen würde, vom russischen Panславismus abzu-
rücken.

Rumänische Truppenverschiebungen nach der Karpathengrenze.

(z. B.) Stockholm, 29. Mai. Aus Bukarest wird gemeldet:
Die Truppenverschiebungen von Jassy nach der Kar-
pathengrenze dauern an. Erhöht ist die Mobilisation in
der Bukowina. Ueber das energische Arbeiten der russischen
Diplomatie wird berichtet. Die „Komoje Wremja“ betont die
Zurückhaltung der rumänischen Regierung.

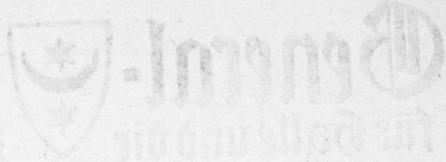
Der russische amtliche Bericht.

(B. Z. B.) Petersburg, 29. Mai. Petersburger
Telegraphenagentur.) Der Generalstabsbericht meldet u. a.:

Bei Eroberung der starken bulgarischen Stellung von Rusic bei
Zyankle am gestrigen Abend machten wir über 1000 Gefangene.
Im San dauern die Kämpfe mit großer Heftigkeit an. Im
Verlaufe einer energisch durchgeführten Offensive wurde
Sienawia von uns im Sturm genommen, über 1000 Ge-
fangene gemacht und fünf Geschütze erbeutet. Auf der Front
Figanah — Zancee nahmen wir die feindlichen Besat-
zungen, machten 6000 Gefangene (?) und eroberten sechs
schwere und drei leichte Geschütze. Dagegen konnte der Feind
nördlich und östlich von Radymno weitere Fortschritte machen.
Angriffe auf den von dem großen Dniestrmund nach
Dolina sich hinziehenden Stumpf wurden überall zurück-
geschlagen.



General-Anzeiger
für die Provinz Sachsen
und die hiesigen Gebiete



Verleger: C. A. Schwabe, Halle a. S., Unter den Eichen 11.
Erscheinungsort: Halle a. S., den 1. März 1884.
Preis: 1 Mark 50 Pfennig pro Quartal, 4 Mark 50 Pfennig pro Jahr.
Inhalt: 1. Seite: 1. März 1884. 2. Seite: 1. März 1884. 3. Seite: 1. März 1884.

Die Verwaltung des Landes

Die Verwaltung des Landes ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie besteht darin, die Interessen des Landes zu wahren und die Ordnung zu erhalten. Die Verwaltung ist in verschiedene Abteilungen unterteilt, die jeweils für bestimmte Bereiche zuständig sind. Die Verwaltung ist ein zentraler Bestandteil der Staatsverwaltung und hat einen großen Einfluss auf das Leben der Bürger.

Die Verwaltung des Landes ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie besteht darin, die Interessen des Landes zu wahren und die Ordnung zu erhalten. Die Verwaltung ist in verschiedene Abteilungen unterteilt, die jeweils für bestimmte Bereiche zuständig sind. Die Verwaltung ist ein zentraler Bestandteil der Staatsverwaltung und hat einen großen Einfluss auf das Leben der Bürger.

